

**F. v. A. Dr. Th. Petersen.** Ueber Phosphorit. (VIII. Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde.) Gesch. d. Verf.

Herr Petersen hatte schon im Jahre 1866 dargethan, dass das Kalkphosphat von Limburg nach der Formel  $3 \text{CaO}_3 \cdot \text{PO}^5 + \text{Ca F} + \text{Ca O} \cdot \text{CO}^2 + \text{HO}$  zusammengesetzt sei und eine von Apatit verschiedene Species darstellen. Zu dem gleichen Resultate ist gleichzeitig Herr Stein gekommen, und hat für die neue Species den Namen „Staffelit“ vorgeschlagen. Im Vorliegenden weist der Herr Verfasser nach, dass sämmtliche bei Staffel, Obertiefenbach u. s. w. vorkommende Kalkphosphate, sowie jenes von Erzberg bei Amberg, der neuen Species zuzurechnen sind. Der Gehalt an Jod ist für dieselben wie für die reichen Lager von phosphorsauren Kalk in der Provinz Estremadura (Spanien) besonders charakteristisch, während dieser Stoff in den Apatiten den Untersuchungen der Herren Petersen und Sandberger zufolge fehlt. Auch das Vorkommen scheidet beide Mineralien. Herr Petersen schlägt folgende Eintheilung der Kalkphosphate vor: 1. Apatit, krystallisirt und derb; Anhang: Phosphorit faserig und phosphorescirend. 2. Staffelit, hellgrün, durchscheinend, von obiger Zusammensetzung, auch erdig, weiss bis bräunlich; Anhang Osteolith (Bromeis) erdig, aus basaltischen Gesteinen.

**F. v. A. W. P. Jervis.** The mineral resources of Central Italy, including geological historical and commercial notices of the mines and marble quarries with a supplement containing the analyses of the mineral springs. Universal Exhibition Paris 1867. Gesch. d. Verf.

Eine anziehende Zusammenstellung von geologischen, technischen und statistischen sowie von historischen Daten über die Mineralproduktion Centralitaliens. Ich hebe hieraus die Beschreibung der Marmorlagerstätten zu Carrara, Massa, Seravezza, Flozzano und Sarzano hervor, auf welchen in Carrara allein nicht weniger als 655 Steinbrüche (1860) angelegt waren. Von grosser Bedeutung sind die Alabasterlager bei Volterra, die verschiedenen Varietäten von Serpentinegesteinen, welche nicht minder ein Object der reichen Kunstindustrie bilden, durch welche Italien in allen geschichtlichen Epochen einzig dastand. Die schönen vom Grafen Lardarel bei Castelnovo ins Leben gerufenen Einrichtungen zur Gewinnung der Borsäure werden ausführlich beschrieben. Von den Erzlagerstätten erfahren jene von Elba und die Kupferlagerstätten (besonders jene des Monte Catini), ferner die Bleilagerstätten von Montieri eine eingehende Behandlung. Kapitel XIV enthält interessante durch Abbildungen erläuterte Angaben über die etruskische Metallindustrie. Die Zusammenstellung der zahlreichen Mineralwasseranalysen gibt dem Geologen ein werthvolles Material zur Beurtheilung der intensiven und so reichen Quellenthätigkeit der italienischen Halbinsel, welche seit den schönen Studien von Herrn Deville als ein integrierender Bestandtheil der vulcanischen Prozesse betrachtet werden müssen.

**F. v. Hauer. H. Trautschold.** Der südöstliche Theil des Gouvernements Moskau. Commentar zur speciellen geologischen Karte dieses Landestheiles. (Sep.-Abdr. Geschenk des Herrn Verfassers.)

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebniss einer detaillirten geologischen Kartenaufnahme, welche der Verfasser im Sommer des Jahres 1866 im Auftrage der kais. mineralogischen Gesellschaft zu St. Petersburg durchführte, der Beginn einer geologischen Landesaufnahme, welche, wie aus den Schlussworten des Textes zu entnehmen ist, weiter fortgesetzt werden wird.

Die Grenze des untersuchten Gebietes, über welches eine aus der Originalaufnahme reducirte, im Farbendruck ausgeführte Uebersichtskarte beigegeben ist, bildet im Norden die Eisenbahn von Moskau nach Wladimir, im Westen die von Moskau nach Sserpuchof, im Süden der Okaffluss, im Osten fällt sie mit der Grenze gegen das Gouvernement Riäsan zusammen. In dem durchaus ebenen, und durch nahezu horizontale Schichten gebildeten Lande liefern hauptsächlich die zahlreichen Wasserläufe, namentlich die Moskwa und Oka mit ihren Nebenflüssen, Aufschlüsse über die Zusammensetzung des Untergrundes, und diesen Wasserläufen folgt demnach auch Herr Trautschold bei der Aufzählung seiner sorgfältigen und sehr dankenswerthen Detailbeobachtungen, welche uns die Schichtenfolge im Jura und im Bergkalke, den einzigen zwei in dem ganzen Gebiete auftretenden Formationen, an zahlreichen Punkten kennen lehren.

Gewiss wird man aller Orts mit grosser Freude diesen Beginn eines wichtigen Unternehmens begrüssen und demselben den günstigsten Fortgang wünschen.